

6. Religionsforum / 6ème Forum des Religions Friedensvisionen und Friedensfähigkeit in Religionen und Kulturen Visions et travail pour la paix dans les religions et les cultures

Prof. Walter Lesch (Université de Louvaine)

Geb. 1958 in Duisburg (Deutschland), studierte Katholische Theologie, Philosophie, Romanistik und Pädagogik in Münster, Fribourg, Jerusalem und Tübingen. Von 1988 bis 1999 war er an der Universität Fribourg tätig: zunächst als Assistent am Moralthologischen Institut, dann als Forscher des Schweizerischen Nationalfonds mit zwei Projekten (zur Umweltethik und zur Ethik der Migrationspolitik) und als Mitarbeiter am Institut für Ethik und Menschenrechte. Nach verschiedenen Lehraufträgen und Gastprofessuren (Luzern, Zürich, Kassel, Berlin, Nijmegen, Louvain-la-Neuve) wurde er 1999 auf eine interfakultäre Professur für Ethik an der Université catholique de Louvain berufen. Dort arbeitet er im Bereich der philosophischen Ethik und der christlichen Sozialethik zu Grundlagenfragen und zu Themen der angewandten Ethik, besonders mit kultur- und religionswissenschaftlichen Perspektiven. Ausgewählte Veröffentlichungen: *Filmkunst und Gesellschaftskritik* (Mithg., 2005), *Ethik Sozialer Arbeit* (Mithg., 2007), *Éthique, technique et démocratie* (Mithg., 2007).

„Der Pazifismus als Friedensvision“

Pazifistische Positionen lassen sich durch die radikale Ablehnung von Gewalt und durch die Befürwortung friedensstiftender Massnahmen charakterisieren. Derartige Überzeugungen speisen sich aus unterschiedlichen Quellen. Sie entstehen oft in enger Interaktion mit bestimmten Lesarten religiöser Traditionen, existieren aber auch in säkularer Form. Der Beitrag hat das Ziel, die konzeptionelle Stringenz des Pazifismus zunächst auf der argumentativen Ebene zu überprüfen und Standardeinwände zu diskutieren. Dabei wird deutlich, dass widersprüchliche Argumentationsweisen nebeneinander anzutreffen sind. Ein Hauptproblem ist die Kombination theologischer und ethischer Aussagen, deren normative Gehalte es zu rechtfertigen gilt. Die Überprüfung des Ideals einer pazifistischen Ethik soll deshalb an Beispielen aus der Geschichte des Christentums erfolgen.